

Rien ne va plus!

In der Nacht vom 2. auf 3. Dezember 1984 explodierte in einem Werk des US-Konzerns Union Carbide in der indischen Stadt Bhopal ein Gas-Tank. Heute noch leiden rund 250.000 Menschen an den Spätfolgen dieser bisher größten Chemiekatastrophe.

Die Reihe der Katastrophen ist lang genug. Von Seveso bis Tschernobyl, von Basel bis zur Exxon Valdez wurde jedesmal beschwichtigt und verschwiegen, oft gelogen und betrogen. Die Konsequenzen für die Betreiber waren meist lächerlich gering.

Kein Wunder, daß bei der Bevölkerung das Mißtrauen gegen neue Chemieanlagen und ihre Proponenten rapide angewachsen ist. Ob die Argumente dafür und dagegen nun richtig seien oder falsch, die Erbauer stellen mehr und mehr fest, daß «nichts mehr geht».

Das österreichische Ökologie-Institut für angewandte Umweltforschung wurde gegründet, um wissenschaftliche Lösungen für Umweltprobleme zu erarbeiten und Bürgerinitiativen in fachlichen Fragen beizustehen.

Diese wollen nämlich nicht nur auf Hochglanzbroschüren über neue Projekte informiert werden, sie wollen mitreden und mitbestimmen: mit vollen Rechten auf Einsicht und Einspruch und ihre eigenen Gutachter.

Denn es genügt nicht mehr, daß ein Betrieb die Bewohner der Region nur von ökonomischen Vorteilen überzeugt. Auch ökologische Unbedenklichkeit muß er nachweisen können.

Also wird Rechenschaft über Produkte und Produktionsweisen verlangt: Genügen diese den Ansprüchen an die Kreislaufwirtschaft? Welche Schadstoffbilanz hat das Produkt? Und welche Energiebilanz? Wie ist die Rohstoffeffizienz und wie wird es entsorgt?

Wer heute im Anlagenbau tätig ist, braucht ein ökologisch sinnvolles Produkt und Ehrlichkeit im Umgang mit der Bevölkerung. Dann kann er nachweisen, daß er seiner Verantwortung für die Zukunft Rechnung trägt.

Martin HILLER, Österreichisches Ökologie-Institut



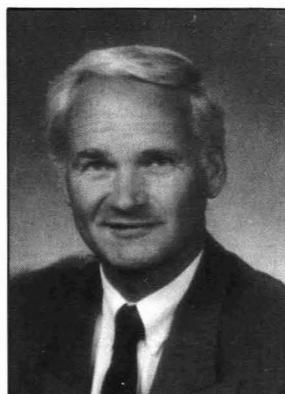
Biochemie Ges.m.b.H. Kundl

Dipl.-Ing. **Helmut Müller** ist mit 1.2.1990 in die oberste Führungsebene der Biochemie Ges.m.b.H. aufgerückt. Er leitet den Bereich «Administration und Logistik». Nach einer einjährigen Mitarbeit in einem EDV-Projekt bei der Leykam-Mürztaler stieg Müller 1983 in die Biochemie ein und erhielt bald Führungsaufgaben im Controlling. In seinem neuen Aufgabengebiet ist Müller für die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Informationssysteme, Einkauf und Materialwirtschaft verantwortlich. Sein Ziel ist es, ein starkes Verwaltungsteam aufzubauen, das die Biochemie wesentlich mitgestaltet.



Porsche Austria

Dipl.-Ing. **Hermann Wallner** ist mit Wirkung vom 1.1.1990 neuer kaufmännischer Geschäftsführer der Porsche Produktions- und Handels-Ges.m.b.H. in Salzburg. Einigen noch als Studentenvertreter der ersten Stunde im WIV bekannt, trat er nach Abschluß seines Wirtschaftsingenieurstudiums im Dezember 1985 in die Dienste der Economos AG in Wien. Dort war er seit 1988 in der Geschäftsleitung tätig. Dipl.-Ing. Wallner sieht ein aktives Marketing, die Implementierung modernster Methoden für PPS, Fertigungssteuerung, Logistik und Controlling sowie eine gezielte Personalentwicklung als wesentliche Schwerpunkte seiner neuen Tätigkeit.



Immuno - Wien

Dipl.-Ing. Dr. **Helmut Egger** - ehemals Assistent bei Prof. Pietsch und Prof. Veit - wechselte im April 1990 von Hoerbiger zur Immuno AG. Er ist in der Technischen Direktion für die Bereiche Logistik, Materialwesen, Einkauf und Investitionskontrolle verantwortlich. Die Immuno-Gruppe - in Wien 1953 gegründet - ist heute weltweit einer der führenden Hersteller biogener Arzneimittel und intensiv in der Entwicklung biotechnologisch erzeugter Impfstoffe tätig. Forschungszentrum und Produktionsschwerpunkt befinden sich an mehreren Standorten in Wien.



Lenzing AG

Dipl.-Ing. **Werner Kollment** ist seit 15.5.1989 Mitarbeiter der Lenzing AG. Herr Kollment, der an der TU Graz, Abteilung für Betriebswirtschaftslehre, seine Diplomarbeit über Marketingstrategien für Innovationsprodukte geschrieben hat, ist seit Jänner 1990 für das Marketing des neuen High-Performance Kunststoffes P84 der Lenzing AG zuständig. Mit der Markteinführung dieses für die Lenzing AG neuen Produktes in Hochtechnologiemärkte wartet eine große Herausforderung auf ihn.